



Monteverdi

# Selva

morale et spirituale

SEICENTO

VOCALE

# Programm

**Claudio Monteverdi (1567-1643)**  
**aus: *Selva morale e spirituale* (1641)**

Confitebor (III) SV 267

Deus tuorum militum (II) SV 280

Jubilet tota civitas SV 286

O ciechi, chiechi SV 252

Voi ch'ascoltate SV 253

È questa vita un lampo SV 254

Spuntava il di SV 255

Chi vol che m'innamori SV 256

Ut queant laxis SV 279a

Laudate pueri (I) SV 270

Pianto della Madonna SV 288

Sanctorum meritis (II) SV 278

Magnificat (II) SV 282

Beatus vir (I) SV 268



# Zum Programm



Claudio Monteverdis Sammlung *Selva morale et spirituale* (1641) bildet exakt das Kernrepertoire des Ensembles *Seicento vocale* ab. Die alten wie auch die neuen Stile der Jahrhundertwende um 1600 sind hier exemplarisch vertreten. Strenge Polyphonie steht neben verspielter Monodie. Mehrstimmige, vielgliedrige Psalmvertonungen kontrastieren mit solistischen, nahezu liedartigen Werken. In unserer Auswahl aus der Sammlung werden einige Juwelen und Kleinodien für ein bis sechs Stimmen, zwei Violinen und diverse Continuo-Instrumente präsentiert und loten dabei die Klangfarbenvielfalt einer solistischen Ensemblebesetzung aus.

## Übersetzungen

### **Confitebor (III) SV 267 Tutti SSATB, Bc.**

Dem Herrn will ich danken mit ganzem Herzen  
im Kreis der Redlichen, in der Gemeinde.  
Groß sind die Werke des Herrn,  
erforschenswert für alle, die sich an ihnen freuen.  
Hoheit und Pracht ist sein Walten,  
seine Gerechtigkeit hat Bestand für immer.

Ein Gedächtnis seiner Wunder hat er gestiftet,  
der Herr ist gnädig und barmherzig.  
Speise gab er denen, die ihn fürchten,  
seines Bundes gedenkt er auf ewig.  
Die Macht seiner Werke hat er seinem Volk kundgetan,  
um ihm das Erbe der Völker zu geben.  
Die Werke seiner Hände sind Treue und Recht,  
verlässlich sind alle seine Gebote.  
Sie stehen fest für immer und ewig,  
geschaffen in Treue und Redlichkeit.  
Erlösung hat er seinem Volk gesandt,  
seinen Bund bestimmt für ewige Zeiten.  
Heilig und Furcht gebietend ist sein Name.  
Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit.  
Gute Einsicht ist sie allen, die danach handeln.  
Sein Lob hat Bestand für immer.

**Deus tuorum militum (II) SV 280**  
**TTB, 2VI, Bc.**

1. Gott, deiner Heerscharen  
Los und Siegeskrohne, Belohnung;  
Loblieder dem/der Märtyrer/in singend  
Erlöse uns von unseren Vergehen.

2. Die Folter durchlitt er/sie tapfer  
und litt tugendhaft;  
Für dich sein/ihr Blut vergießend  
besitzt er nun ewige Gaben.

3. Lob und andauernde Ehre  
Sei dir, dem Vater mit dem Sohn,  
gemeinsam mit dem heiligen Geist  
in alle Ewigkeit.  
Amen

### **Jubilet tota civitas SV 286**

#### **S(+S), Bc.**

Es freue sich die gesamte Stadt,  
es preise mit Instrumenten  
die Mutter Kirche unseren ewigen Gott  
und singe dem Heiland  
ein Lied des Ruhms.

Aus welchem Grund füllt sich so sehr  
dein Herz mit Freude, o auserwählte  
Jungfrau, meine heitere und fröhliche Botin?  
Heute ist das Fest des ruhmreichen Heiligen,  
der vor Gott und den Menschen gedient hat.  
Wer ist dieser Heilige, der nach dem Gesetz Gottes  
ein so illustres Leben geführt  
und außergewöhnliche Werke  
vollbracht hat bis zu seinem Tod?

Es ist der Heilige Johannes- O Heiliger, sei gebenedeit.  
Er ist gewiss würdig, dass die Zungen der  
Gläubigen ihn ewig loben.

Es juble die gesamte Gemeinde,  
es preise mit Instrumenten  
die Mutter Kirche unseren ewigen Gott  
und singe dem Heiland  
ein Lied des Ruhms. Alleluja. (Übers.: Tobias Rimek)

### **O ciechi, chiechi SV 252**

#### **SSTTB, 2VI, Bc.**

Ihr Blinden, was nutzt Euch die große Mühe?  
Ihr kehrt alle zur großen, alten Mutter zurück;  
Und euer Name lässt sich kaum noch wiederfinden.  
Unter tausenden ist nur eine Anstrengung nützlich,  
Damit nicht alles blanker Wahn ist!  
Wer euer Trachten versteht, ja, der soll mir es sagen.  
Was taugt es, so viele Länder zu unterwerfen

Und die fremden Völker tributpflichtig zu machen  
Deren Herzen immerfort nach eurem Schaden brennen?  
Dann die gefährlichen und eitlen Abenteurer,  
Mit dem Blut Land und Schatz zu gewinnen,  
Es gibt viel Angenehmeres, Wasser, Brot,  
Glas und Holz statt Edelsteine und Geschmeide.  
Wo sind die Reichtümer? Wo die Ehren,  
Die Edelsteine, Zepter und die Kronen,  
und die purpurfarbenen Mitren?  
Armselig, wer seine Hoffnung auf Sterbliches setzt!

**Voi ch'ascoltate SV 253**

**SATTB, 2VI, Bc.**

Ihr, die ihr in ausgestreuten Reimen den Klang hört  
jener Seufzer, an denen ich mein Herz nährte  
in meinem ersten jugendlichen Irrtum  
als ich zum Teil ein anderer Mann als heute war,  
in abwechslungsreichen Stilen,  
in welchen ich beklage und bedenke,  
zwischen eitler Hoffnung und leerem Schmerz,  
wo der sei, der durch die Beweise die Liebe verstehe:  
Ich hoffe Mitleid zu finden, aber keine Nachsicht.  
Aber ich sehe wohl schon jetzt, wie ich bei allen Leuten  
lange Zeit im Gerede war, deshalb schäme  
ich mich wegen meiner selbst;  
Und Scham ist die Frucht meines Wahns,  
Und die Reue, und das klare Wissen,  
dass, was der Welt so sehr gefällt, ein kurzer Traum ist.

**È questa vita un lampo SV 254**

**SSTTB a capella**

Dieses Leben ist ein Blitz,  
der beim Erscheinen verschwindet  
auf dieser sterblichen Flur:



Wenn ich Vergangenheit betrachte,  
ist sie bereits gestorben,  
die Zukunft noch nicht geboren  
und die Gegenwart verloren,  
die noch nicht erschienen ist.  
Ach, flüchtiger Blitz:  
und doch verlockt er mich,  
und nach dem Blitz  
erscheint nur der Strahl.

### **Spuntava il di SV 255**

**TTB, Bc.**

Es tagte, als die Rose  
am grün bewachsenen Hang  
zur Ehre des Sonnenaufgangs ein Lachen öffnete.  
Und es lacht die Wiese voller Duft  
und bezaubert Hügel und Felder.  
Aber wozu?  
Wer könnte sie jemals vor dem Zorn des Himmels schützen?  
Eine schöne Sache hinieden vergeht und überdauert nicht.

Der so sanfte Tau, der vom Himmel fällt,  
krönte sie mit flüssigen Perlen,  
umarmte die Königin dann an ihren eigenen Dornen  
und schmückte ihren Palast.  
Aber wozu?  
Wer könnte sie jemals vor dem Zorn des Himmels schützen?  
Eine schöne Sache hienieden vergeht und überdauert nicht.

Bäume himmeln sie an,  
Und die Winde, vor denen sich  
die schönen Blumen verneigen,  
lieblosen sie, und die Kräuter schmücken sie;  
Eine schönere Blume tränken weder Arno noch Po.

Aber wozu?

Wer könnte sie jemals vor dem Zorn des Himmels schützen?  
Eine schöne Sache hienieden vergeht und überdauert nicht.

Durch Tälchen oder durch Felder  
Beschleunigt der Fluss seinen nassen Fuß  
Und mit sanftem Murmeln grüßt er sie  
und badet ihr den Fuß, so ehrerbietig er kann.

Aber wozu?

Wer könnte sie jemals vor dem Zorn des Himmels schützen?  
Eine schöne Sache hienieden vergeht und überdauert nicht.

Diese Sonne, die sie vor kurzem während der Morgenröte  
den Hügeln gab und die Felder bemalte,  
entflammte zerstörerisch zu Mittag die Blitze  
und zerstörte sie und bleichte sie aus,  
sodass der Stengel nackt und ehrlos bleibt.  
Und so gehen Geschenke und Raub zusammen.  
Oh, sich der menschlichen Schönheit,  
Die die Welt so hoch schätzt,  
Und mit der Amor eine kurze Zeit lang  
die schwankende Rose schmückte, zu brüsten.

Aber wozu?

Wer könnte sie jemals vor dem Zorn des Himmels schützen?  
Eine schöne Sache hienieden vergeht und überdauert nicht.

### **Chi vol che m'innamori SV 256**

**ATB, 2VI, Bc.**

Wer will, dass ich mich verliebe,  
möge mir wenigstens sagen, in was:  
In lebendige Blumen?  
Aber eine Blume, was ist das schon?  
In die Glut schöner Augen?  
Ach, sie sind bald erloschen.

Der Tod, ach weh, tötet mich,  
die Zeit zerbricht alles.  
Heute wird gelacht,  
und morgen klagt man dann.

Wenn du willst, dass goldenes Haar  
mich binde, was wird das schon sein,  
Wenn sich eisiger Reif  
auf diesem Gold verstreut?  
Ein schneeweißer Busen?  
Ach, er vergeht wie Schnee.  
Der Tod, ach weh, bringt  
die Furcht, die mein Herz versperrt.  
Heute mag es hell sein,  
und morgen dann düster.

Werde ich Schätze aufrechnen müssen,  
wenn ich doch nackt sterbe,  
oder Ehren sammeln,  
die ich bald zurücklasse?  
Worauf meine Hoffnung gründen,  
wenn mein Stündlein geschlagen hat?  
Wie schlecht, ach weh, wenn sich das Herz  
an Eitelkeiten weidet.  
Heute wird man geboren  
und morgen dann stirbt man.

**Ut queant laxis SV 279a**  
**SS, 2VI, Bc.**

Dass von deinen Dienern dein Ruhm gesungen  
Werde, lös' Johannes, das Band der Zungen,  
Nimm die Sünde fort aus dem schuldbedeckten  
Mund, dem befleckten!  
Durch den Engel, der zu der Erde Gründen

Stieg herab, dem Vater dich zu verkünden,  
Ward verheißen, was sich mit dir im Leben  
Werde begeben.

Dieser, zweifelnd an der Verkündigung Wahrheit,  
Ward bestraft durch Mangel an Redeklarheit;  
Doch die Stummheit hat sich, da du geboren  
Wurdest, verloren.

Dich, o Gott, den loben des Himmels Chöre,  
Dich, Dreifaltiger, bitten wir: o erhöre  
Uns und allen, die du erlöst, verleihen  
Wolle Verzeihen.

Schon im Mutterschoße hast du vernommen  
Deinen Herrn, noch eh' er zur Welt gekommen,  
Den das Mutterpaar in des Herzens Drange  
Pries im Gesange.

Daß der Weltenschöpfer, der uns errettet,  
Uns, wenn nicht die Sünde uns mehr umkettet,  
Würdig find' zu lenken die heil'gen Schritte  
In unsre Mitte. (Übers.: Lebrecht Dreves)

**Laudate pueri (I) SV 270**  
**SSTTB, 2VI, Bc.**

Lobt, ihr Knechte des Herrn, lobt den Namen des Herrn!  
Der Name des Herrn sei gepriesen von nun an bis in Ewigkeit.  
Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Untergang  
sei gelobt der Name des Herrn.  
Erhaben ist der Herr über alle Völker,  
über den Himmeln ist seine Herrlichkeit.  
Wer ist wie der Herr, unser Gott, der wohnt in der Höhe,





der hinabschaut in die Tiefe, auf Himmel und Erde?  
Den Geringen richtet er auf aus dem Staub,  
aus dem Schmutz erhebt er den Armen,  
um ihn wohnen zu lassen bei den Fürsten,  
bei den Fürsten seines Volks.  
Die Kinderlose lässt er wohnen im Haus  
als frohe Mutter von Kindern.

**Pianto della Madonna**  
**SV 288 9min, A, Bc.**

Ich möchte nun sterben, mein Sohn!  
Wer könnte denn eine Mutter trösten  
in diesem bohrenden Schmerz,  
in dieser harten Qual?  
Ich möchte nun sterben, mein Sohn.  
Mein Jesu, o mein Jesu, mein Bräutigam, mein Geliebter,  
meine Hoffnung, mein Leben,  
du verlässt mich, ach, Wunde meines Herzens.  
Sieh an, mein Jesus, ich flehe, sieh deine Mutter an,  
Die bleich um dich seufzend ermattet,  
und bittet, auf dem blutbefleckten Berg  
an dieses harte und so furchtbare  
Kreuz mit dir gehängt zu werden.  
Mein Jesus, o mein Jesus, o machtvoller Mensch, o Gott,  
seht, Betrachter, ach, welch großer Schmerz Maria quält.  
Erbarme dich der mit dir seufzenden,  
die zugrunde gegangen wäre, die aber durch dich lebte.  
Du aber scheidest bereitwillig aus diesem Leben,  
o mein Sohn, und ich weine hier.  
Du zerschmetterst die Unterwelt,  
sobald du den hochmütigen Feind besiegt hast,  
und ich bleibe zurückgelassen als Beute des Kummers,  
einsam und traurig.  
Dich mögen der gütige Vater und der Quell der Liebe

in Freude aufnehmen, und ich werde dich nie wiedersehen,  
O Vater, o mein Bräutigam.

Sind dies die Verheißungen des Erzengels Gabriel?  
Ist dies jener Thron des Vorfaters David?  
Sind dies die königlichen Kränze, die dein Haar zieren sollen?  
Sind dies etwa die goldenen Szepter  
und das Reich ohne Ende,  
aus harte Holz geheftet zu sein  
und von Nägeln und der Krone zerfleischt zu werden?  
Ah, Jesus, mein Jesus, seht mein Liebstes sterben!  
Siehe, mit Weinen, siehe mit Klagen  
bittet dich die elende Maria,  
denn mit dir zu sterben ist ihr Ruhm und Leben.

Ach Sohn, du antwortest nicht!  
O weh, du bist taub gegen das Weinen und Wehklagen!  
O Tod, o Schuld, o Hölle,  
seht mein Bräutigam ist in die Wogen gesunken!  
Schnell, o Erde, öffne deinen Schlund  
und verbirg mich mit meinem Erwählten!  
Was sage ich? Was hoffe ich Arme?  
O weh, was suche ich, o mein Jesus?  
Es sei nicht das, was ich will  
sondern es geschehe, was dir gefällt.  
Mein trauerndes Herz soll mit ganzem Schmerz leben,  
weide dich, mein Sohn, an der Liebe der Mutter.

### **Sanctorum meritis (II) SV 278**

**TT, 2 VI, Bc.**

Die gerühmten Freuden, die die Heiligen verdienten,  
und ihre tapfere Taten lasst uns besingen, Gefährten.  
Denn es entbrennt das Herz, durch Lieder  
zu verkünden der Sieger Heldentum.  
Um deinetwillen ertrugen sie Wut und Gewalt

und die wüsten Schläge der Menschen.  
Vor ihnen wich die Klaue der Verstümmelung  
und zerfraß nicht ihre Seele.

Welches Wort, welche Zunge vermag darzutun,  
welchen Lohn du deinen Bekennern bereit hältst?  
Denn sie werden mit  
von Blut glänzenden Lorbeeren geschmückt.

Dich, höchster Gott, Einziger, bitten wir,  
dass du unsere Schuld tilgst  
und Schaden von uns abwendest.  
Gib uns Frieden, damit wir dich rühmen allezeit.  
Amen

### **Magnificat (II) SV 282**

#### **SATB, T2+S2 die Psalmodie, Orgel Solo**

Meine Seele preist die Größe des Herrn  
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.  
Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.  
Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.  
Denn der Mächtige hat Großes an mir getan,  
und sein Name ist heilig.  
Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht  
über alle, die ihn fürchten.  
Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten:  
Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind.  
Er stürzt die Mächtigen vom Thron und erhöht die Niedrigen.  
Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben  
und lässt die Reichen leer ausgehen.  
Er nimmt sich seines Knechtes Israel an  
und denkt an sein Erbarmen,  
das er unseren Vätern verheißen hat,  
Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.  
Ehre sei dem Vater...

## **Beatus vir (I) Sv 268**

### **SSATTB, 2VI, Bc.**

Selig der Mann, der den Herrn fürchtet  
und sich herzlich freut an seinen Geboten.  
Seine Nachkommen werden mächtig im Land,  
das Geschlecht der Redlichen wird gesegnet.  
Wohlstand und Reichtum füllen sein Haus,  
seine Gerechtigkeit hat Bestand für immer.  
Im Finstern erstrahlt er als Licht den Redlichen:  
Gnädig und barmherzig ist der Gerechte.  
Glücklich ein Mann, der gnädig ist und leiht ohne Zinsen,  
der nach dem Recht das Seine ordnet.  
Niemals gerät er ins Wanken;  
ewig denkt man an den Gerechten.  
Er fürchtet sich nicht vor böser Kunde,  
ein Herz ist fest, auf den Herrn vertraut er.  
Sein Herz ist getrost, er fürchtet sich nicht,  
er wird herabschauen auf seine Bedränger.  
Reichlich gibt er den Armen,  
seine Gerechtigkeit hat Bestand für immer,  
seine Macht steht hoch in Ehren.  
Der Frevler sieht es voll Unmut,  
er wird mit den Zähnen knirschen und vergehen.  
Die Wünsche der Frevler werden zunichte.  
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.  
Wie im Anfang so auch jetzt und alle Zeit.  
Amen.

[Übersetzungen, wenn nicht anders gekennzeichnet von:  
Alexander Toepper]

